

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 216.

Montag, den 4. August.

1834.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 29. Juli gehaltenen 61sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Die gegenwärtige Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins wurde durch den Vorsitzenden (Herrn Sütler-Obermeister Kottig) eröffnet. Nach Vorlesung des Protokolls von der vorigen Versammlung, zeigte derselbe an, daß durch einen Beschluß der Vorsteher folgende Mitglieder, als: der ordentliche Professor der Oekonomie und Technologie an hiesiger Universität, Herr Friedrich Pohl, und der Privatgelehrte Herr M. Stimmel, zur Vorsteherchaft gezogen worden wären. Beide richteten ihren Dank an die anwesenden Herren Vorsteher für das ehrenvolle Vertrauen, nahmen die ihnen angewiesenen Plätze ein, und indem sie sich zu der Versammlung wendeten, sprachen sie ihre Gesinnung und den festen Willen aus, daß sie nach Kräften für das Beste des Vereins wirken wollten.

Darauf nahm der Vorsitzende zwei neue Mitglieder auf, bewillkommte diese und zwei Gäste.

Die gewerbwissenschaftlichen Verhandlungen nahmen folgenden Gang: Eine gefälligst eingesandte Abhandlung über einige Benutzungsarten der Pflanzen wurde für die gegenwärtige Versammlung zu stark gefunden und daher beschlossen, den Inhalt in der nächsten zur Verhandlung zu bringen. Herr M. Stimmel verlas aus Babbage's Werke: „über das Maschinenwesen u., übersetzt von Kippen, Director einer Gewerbschule in Berlin, Berlin 1833“ die Beschreibung des Verfahrens, wie Münzen und Medaillen dem Metall ähnlich dargestellt werden können. Die Belehrung wurde durch schätzbare Bemerkungen einiger Mitglieder noch vollständiger und zweckmäßiger für die Kunst und Wissenschaft.

Eben so lehrreich eröffnete sich die Besprechung über den in unsern Tagen so wichtig gewordenen Hochdruck. Herr Lithograph Pöncke hatte nämlich die Güte, durch den amtsführenden Vorsteher einen Abklatsch zur Ansicht vorlegen zu lassen.

Herr Prof. Pohl legte der Gesellschaft eine Probe des Schwadens und die Pflanze selbst vor, aus welcher jener jede andere Griesart an Geschmack übertreffende Gries bereitet wird. Er wies nach, daß er vorzüglich in der Gegend von Frankfurt a/D. gesammelt und wie er daselbst bereitet werde; außer daß in der Altmark ein Aehnliches geschehe, wäre ihm nicht bekannt, daß man den Saamen dieser durch ganz Deutschland wachsenden Pflanze, Schwaden oder Mannaschwengel (*Festuca fluctans*), benutze, wiewohl für arme Leute eine lohnende Beschäftigung dabei zu erringen wäre. Der Schwaden wächst auch in der Nähe von Leipzig an sumpfigen Stellen. Der Vortragende benutzte die Gelegenheit, noch auf einige andere bezügliche Dinge aufmerksam zu machen und sie zu erklären.

Herr Gutmacher-Obermeister Hoffmann machte auf einen beachtenswerthen Aufsatz in Netto's Magazin aufmerksam, welcher über das Hauen der Feilen handelt. Die dazu gebräuchliche Maschine wurde in der Zeichnung vorgelegt. Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes wurde umsichtlich erwogen.

Endlich wurde dem Vereine als Geschenk der Herren Verfasser überreicht: die neuesten Hefte der hauswirthschaftlichen Neuigkeiten von Prof. Pohl, und ein Werk von J. W. Schmitz, unter dem Titel:

Abhandlung über Eisenbahnen und Dampftransporte u., nebst einer Denkschrift an den hohen Bundestag über eine deutsche Eisenbahn- und Dampfmaschinen-Verbindung u. Leipzig, bei Fests. 1834.